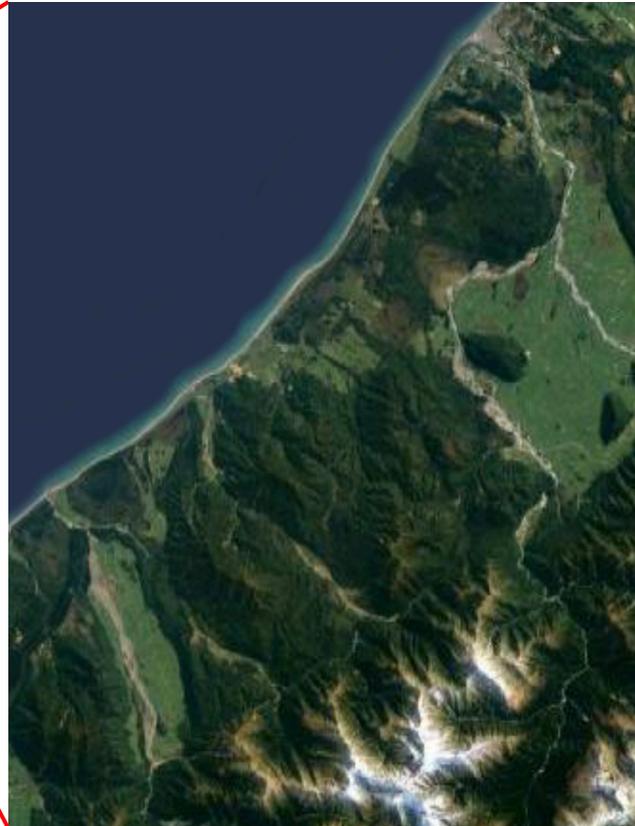
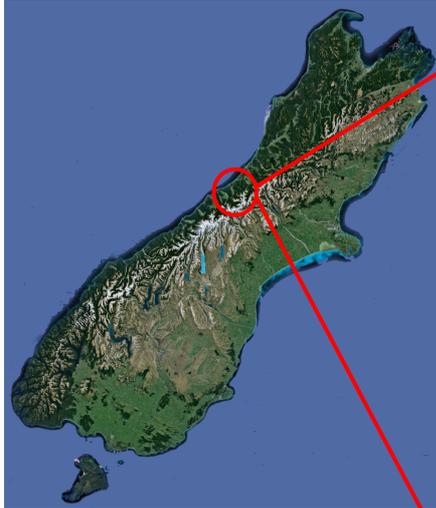


Milimasitu

Hinterland



Lage: Milimasitu befindet sich im Hinterland, liegt am Westmeer und wird begrenzt von den östlichen Alpen und den beiden Flüssen Hijahl und Mahala. Die Länge beträgt 140 Km und die Breite 50 Km. Nördlich liegen die Länder Szandorien und Minor, östlich befinden sich die Alpen und südwestlich liegt Walang.

Klima: Das Klima ist mediterran und subtropisch und auf den Alpenausläufern ist es kalt-boreal. Im Nordwesten und im Küstenbereich herrscht ein mediterranes warmes Wetter. Hier ist auch der Winter kaum als solcher erkennbar. Der nordwestliche Wald ist ein mediterraner Mischwald. Die anderen Wälder sind subtropische Dschungelgebiete.

Landschaft, Flora und Fauna:

Milimasitu bedeute in der negorianischen Sprache „Land mit viel Wald“ und so lässt sich dieses Land auch gut beschreiben. Im Südwesten und entlang der Küste gibt es große Talgebiete mit Wiesen, in denen Landwirtschaft betrieben wird. Hier grasen auch Tiere wie Gazellen und Giraffen. In den Dschungelgebieten existiert eine vielfältige Pflanz- und Tierwelt. Zu den typischen Tieren gehören Echsen, Schlangen, große Spinnenarten, Affen, der Chubakabra, der Puma, selten auch der Tiger.

Bewohner: Überwiegend Negorianer.

Staatssysteme: Freie Siedlungen und Dörfer und der Stadtstaat Ziwa-Mji mit einem autokratischen König.

Viele Negorianer leben organisiert in familiären Stämmen, in Siedlungen im Dschungel, führen dort ein primitives Leben und leben von dem, was die Natur hergibt. Sie werden von Häuptlingen geführt, die meistens noch einen Schamanen an ihrer Seite haben. Die Stämme haben ihre eigenen Territorien. Zwischen den Stämmen kommt es gelegentlich zu Gebietsrivalitäten.

Im nördlichen und westlichen Teil des Landes leben sesshafte Negorianer in Siedlungen und Dörfern, die dort ein überschaubares landwirtschaftliches Leben mit Ackerbau und Kleintierzucht betreiben.

Die küstennahe Stadt Ziwa-Mji wird von einem selbsternannten König regiert, der auch eine Armee besitzt. Die Bevölkerung leidet dort unter ärmlichen Bedingungen. Die milizartige Armee zieht immer wieder in die umliegenden Siedlungen und Dörfer und fordert Tribute für den König ein. Dabei kommt es auch zu gewaltsamen Übergriffen.

Wirtschaft: Milimasitu bietet wenig, um als Handelspartner interessant zu sein. Gelegentlich ankern Seehändler vor der Küste. Der König ist den fremden Händlern gegenüber aufgeschlossen. Allerdings neigt der König dazu, grauenhafte Geschäfte einzugehen. Er bietet eigene systemkritische Bürger als Sklaven an, die er brutal von seinen Familien trennt. Weil das Sklavengeschäft für ihn lukrativ ist, hatte er auch schon einen ganzen Stamm im Dschungel verschleppen lassen und zum Verkauf angeboten.

Sonstiges:

- Während der Dunklen Zeit hatte sich Milimasitu durch seinen alten König an die Seite von Fürst Askowan gestellt. Er lieferte Askowan Sklaven und half bereitwillig mit, die Toronen in Minor anzugreifen, die sich Askowan nicht beugen wollten.
- Milimasitu besitzt keine Schiffe, aber Kanus, mit denen Fischer, aber auch die Armee des Königs an der Meeresküste und auf den Flüssen unterwegs sind.

**Ziwa-Mji**

In der Nähe der Küste, im Nordwesten des Landes existiert die einzige Stadt namens Ziwa-Mji.

Sie liegt direkt am See Ziwa. Von dort aus führt eine Straße zu einem Küstendorf, das von Fischern geführt wird. Gelegentlich legen dort auch Schiffe an.

Ziwa-Mji besitzt keine Burg, aber ein stattliches Haus mit geschützter Anlage und einer kampferprobten Armee.

Ansonsten ist Ziwa-Mji eine ärmliche Stadt, in deren Vororten die Armut besonders stark ist.

Die Stadt wird von einem selbsternannten König geführt, der für sich auch beansprucht, über das Land zu herrschen. Seine milizartige Armee streift immer wieder durchs Land und fordert von der landwirtschaftlichen Bevölkerung Abgaben ein.